Glücksbringer verteilt

NEUJAHRSTREFF Traditionelles Stelldichein an der Figur des Steinbrechers in Gundersheim

Von Karl M. Wirthwein

GUNDERSHEIM. Der Neujahrstreff rund um die Figur des Steinbrechers in Gundersheim war trotz des abendlichen Regenwetters am Neujahrstag wieder gut besucht. Kein Wunder, bietet er doch den Gundersheimern beste Gelegenheit, gemeinsam mit Nachbarn, Bekannten und Freunden aufs neue Jahr anzustoßen. Zum gemeinsamen Auftakt in das neue Jahr spendiert die Ortsgemeinde allen Teilnehmern Glühwein und alkoholfreien Punsch. Ein gewohnter Programmpunkt wich jedoch ab von der bisherigen Tradition.

Gute Wünsche vom Beigeordneten Mayer

Und zwar führte nicht Ortsbürgermeister Erno Straus durch das kleine, aber feine Programm, sondern Beigeordneter Joachim Mayer. Straus musste krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Also übernahm Mayer das Mikrofon und sprach im Namen der Ortsgemeinde und somit auch im Namen des Gemeinderates die Neujahrswünsche aus und richtete dabei natürlich die besten Genesungswünsche an den Ortschef. „Im Vordergrund steht natürlich die Gesundheit; sie ist das wichtigste Gut für uns alle“, sagte Mayer. Doch dürfe das berühmte Quäntchen Glück nicht fehlen, das nun mal jeder Mensch brauche.

Das müsste in Gundersheim jetzt eigentlich doppelten Einzug halten, denn gleich zwei Glücksbringer waren in Persona vor Ort: Schornsteinfeger Albrecht Eberle hatte seinen Sohn Maximilian mitgebracht, und gemeinsam verteilten sie Miniaturschornsteinfeger an die Anwesenden. Der Einladung sei man wieder gerne gefolgt, betonte Eberle, zumal man die Leute hier mittlerweile gut kenne und die Veranstaltung gute Gelegenheit zum Gespräch miteinander böte, lobte er die heimelige Atmosphäre der Veranstaltung. Zwischendurch spielten die Jagdhornbläser auf, und der Männerchor MGV Liederkranz grüßte mit Gesang unter der Leitung von Dr. Matthias Lawall.

Auch wenn das neue Jahr schon 17 Stunden „alt“ war, ließen es sich die Gundersheimer nicht nehmen, das Jahr noch einmal mit einem kleinen Feuerwerk zu begrüßen. Am Ende dankte Beigeordneter Mayer allen Helfern und Spendern, die in vielfältiger Weise die Zusammenkunft am Neujahrstag ermöglicht haben.

Trotz des Regens hatten sich etliche Bürger auf den Weg gemacht und waren zum Neujahrstreff gekommen.
Foto: photoagenten/Christine Dirigo

Gundersheim05.02.2018

„Tatort“-Rezepte und der „Lieblingsfisch“ der Rechten – Gundersheimer Fastnachter feiern kulinarisch

Von Nadine Herd

GUNDERSHEIM - „Lasst uns net länger in Erinnerungen schwelge. Lasst uns jetzt die Fastnacht 2018 aamelde“, rief Sitzungspräsident Sascha Krause, der seit elf Jahren dieses Amt innehat, dem närrischen Publikum zum Start in die Gundersheimer Saalfastnacht zu. Eine bunte Mischung aus Büttenreden, Gesang, Tanz und Kokolores erwartete die Narrenschar, die gleich zum Start ein weiteres närrisches Jubiläum zu feiern hatte.

Kein Misstrauensvotum für Protokoller Geil

Denn Protokoller Florian Geil aus Bermersheim sorgt ebenfalls bereits seit elf Jahren für den karnevalistischen Rückblick auf das vergangene Jahr. „Im elfte Jahr steh ich hier obbe, hab vor mir steh del elfte Schobbe“, reimte er, bevor er sich dem Weltgeschehen zuwendete. Die Sondierungen zur Regierungsbildung in Berlin waren dabei ein gewichtiges Thema. „Aus unn vorbei der feuchte Traum, von grüner Farb am schwarze Baum“, beschrieb er das Ende der Jamaika-Sondierungen und vermerkte: „Seit ich mach das Protokoll, ich mach kaa Witze, dut Angela Merkel im Kanzleramt sitze.“ Sein Rücktrittsangebot wurde allerdings vehement zurückgewiesen. „Regieren scheint in Deutschland wie Sex in der Ehe. Man muss sich halt zwinge, Es werd schunn gehe“, reimte Geil weiter und versäumte es nicht, auch den „Ultimaten-Horst“ und „Markus Söder, den Prinz Charles der CSU“ aufs Korn zu nehmen.

Christian Schweizer nahm mit spitzer Zunge das Ortsgeschehen unter die Lupe und zog so manchen Gundersheimer durch den Kakao. „Was nützt dir die bescht Doseworscht, wenn de kaan Doseöffner hoscht“, beschrieb er das Dilemma beim MGV-Ausflug und sein Ständchen an Bürgermeister Erno Straus verführte zum Mitsingen. Zudem begeisterten in der Bütt Willi Grauer aus Flomborn als in die Jahre gekommenes Tanzmariechen, Jenni Schweikert-Mahnel als „Braut des Jahres 2017“ und das Zwiegespräch zwischen Karin Krause und Elsbeth Mahnel, die ihre Pilzgerichtrezepte aus dem letzten „Tatort“ gerne mit dem Publikum teilten. Gelächter ernteten auch Matthias Daum und Christoph Lawall, die sich bei ihrem Auftritt über rechtes Gedankengut lustig machten und den „Heil-Butt“ zum Lieblingsfisch von einzelnen Deutschen ausmachten.

MGV-Ballett tanzt Horror-Märchen

Doch selbstverständlich wurde in Gundersheim nicht nur geschwätzt. Gerade die Tanzauftritte waren Höhepunkte der Sitzung. Allen voran begeisterte das Männerballett des VfL (Leitung: Sarah Fay, Jaqueline Machemer), sowie die Damen des MGV-Balletts (Leitung: Anna Assmann) mit ihrem getanzten Horror-Märchen. Die „Generation Lifestyle“ (Leitung: Marco Weinz, Daniela Heinz, Laura Schmahl) brachte Ballermann-Feeling auf die Bühne, die „Fanta 5“ tanzten zu Samba-Rhythmen und die Armsheimer Laternchen (Leitung: Marianne Bohn, Conny Enders, Tabea Schäfer) nahmen das Publikum mit auf eine getanzte Weltreise. Ebenfalls eine flotte Sohle aufs Parkett legten das MGV-Garde-Ballett (Leitung: Alena Krause, Vanessa Ortmann), die Tanzgruppe des Turnvereins „Diamonds“ (Leitung: Sarah Fay) sowie die Heimersheimer Formation „Kassiopeia“ (Leitung Franziska: Pfannebecker) hin.

Auch die „Turner Mädels“ des TV Gundersheim wussten zu begeistern. Der Auftritt von „HaGu 17“ alias Matthias Lawall und Oliver Schnabel, die so manchen Stimmungshit zum Besten gaben, war der Auftakt zum Finale mit anschließender Party.

- **NÄRRISCHE MITSTREITER**

  Technik: Johannes Heinrich, Mark und Uli Hahn

  Musik: Meik Hübler

  Bühnenhelfer: Manfred Mahnel, Silvia und Holger Schmahl

  Bewirtung: TV Gundersheim

Bericht Wormser Zeitung vom 20.08.2018

Teuflisch Gutes vom Höllenbrand

Gundersheimer feiern Rotweinkerb mit edlen Tropfen und heißen Rhythmen.

Von ***Beate Harthausen***

GUNDERSHEIM - Mit einem vielstimmigen „teuflisch gut“ prosteten sich die Gundersheimer zur Eröffnung der traditionellen Rotweinkerb mit edlem Tropfen der örtlichen Weinlage „Höllenbrand“ zu. Nach Regen im letzten Jahr lachte diesmal die Sonne über dem schmucken Platz am „Ausscheller“. Ortsbürgermeister Erno Straus brachte es gereimt auf den Punkt: „Denn ein gutes Gläschen Wein benötigt nicht nur Sonnenschein.“ Mit hellem Trompetenklang, dem Marsch aus der „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel, begrüßte das Bläsertrio Johanna Bossert, Silke Zimmermann und Birgit Daum vom Posaunenchor Gundersheim die Gäste aus nah und fern.

Mit „Babette, wo bischte denn?“, startete das muntere Zwiegespräch zwischen Babette (Iris Ennemoser) und Jean (Ralf Blättler). In breitester Mundart glossierten die beiden das Dorfgeschehen des letzten Jahres. Dazu gehörten ebenso die Einführung des neuen evangelischen Pfarrers und die Renovierung der katholischen Kirche sowie das kostenlose WLAN-Angebot im Bürgerhaus. Mit verschmitztem Lächeln verkündete Jean, dass im „neie Industriegebiet jetzt alles alde zurickgenomme wird!“. Worauf seine Babette konterte „Aber nur fascht alles alde, mich werschde do awwer net so schnell los!“ „Der Rote schmeckt so teuflisch gut, dass man ihn gerne trinke dut; der Weiße von Ort, den trinke ma gern, egal ob man kommt, vun nah oder fern!“.

Mit diesem Hoch auf den Gundersheimer Wein wünschten Babette und Jean den Gästen frohe Kerwestunden.

Mit den passenden Liedern „Jetzt kommen die lustigen Tage“ sowie „Aus der Traube in die Tonne“ trug der Männerchor des MGV Liederkranz Gundersheim unter der Leitung von Dr. Matthias Lawall zur Stimmung bei. Meinrad Angermayer, Vorsitzender des Heimatvereins Gundersheim und in seiner Position Gastgeber der kleinen Eröffnungsfeier unter dem mit saftigen blauen Trauben geschmückten Kerwekranz, bedankte sich bei allen Mitwirkenden. Ortsbürgermeister Straus erinnerte in seiner Begrüßung an den Ursprung der Feierlichkeiten.

„Kerb bedeutet Kirchweih, aber bei uns ist nicht bekannt, ob wir die Weihe der katholischen Kirche 1492 oder die der vorigen hölzernen Basilika feiern!“ Den Gästen ist das letztendlich egal. Sie hatten am Sonntag die Gelegenheit, beim ökumenischen Freiluftgottesdienst an den Ursprung ihrer Rotweinkerb zu denken.

Zur guten Stimmung während der Eröffnung trug auch der spontan initiierte Line Dance durch die „Line Dancers“ aus Bermersheim bei. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit verstreute sich die Menge im beschaulichen Gundersheim. Die Kinder zogen ihre Eltern und Großeltern in Richtung Schulhof. Dort lud ein kleiner Kirmesplatz mit Karussell und Glücksbude zur Belustigung der Jüngsten ein. Die Jugendlichen und Junggebliebenen machten sich erst spät abends auf dem Weg zum Vereinsheim des VFL Gundersheim. Dort erschallten heiße Rhythmen der Kerwedisco bis in die frühen Morgenstunden. Die anderen Gäste verteilten sich auf die einzelnen Winzerhöfe. Die ortsansässigen Winzer nutzen die Gelegenheit der Rotweinkerb auch, um ihre Kunden aus ganz Deutschland zu sich aufs Weingut einzuladen. So konnte man im Dorf geparkte Autos mit Nummernschildern nicht nur aus Rheinland-Pfalz, sondern sogar aus Schleswig-Holstein entdecken. Am Montagabend klingt die Rotweinkerb ebenfalls in den Winzerhöfen aus.